

Karriere

FRAGE UND ANTWORT

Weiterbildung ohne Unterstützung

Eine Karriereberaterin gibt unseren Lesern an dieser Stelle in regelmäßigen Abständen Karrieretipps

VON SUSANNE SACHTLEBER

Ich arbeite als Diabetesassistentin in einer Praxis. Nun möchte ich mich gern noch zusätzlich zur Diabetesberaterin weiterqualifizieren. Die Maßnahme kostet allerdings einige Tausend Euro, dazu kommen zwölf Wochen Freistellung für die Anwesenheiten in der Schule sowie Hospitationszeiten. Ich bin 45 Jahre alt. Mein Arbeitgeber wird die Weiterbildung wohl nicht unterstützen. Was meinen Sie: Kann ich das allein stemmen?

♦ ♦ ♦

Vorab Folgendes: Sie gehören zu den Arbeitnehmern, die sich löblicherweise aus eigener Initiative um ihre berufliche Zukunft kümmern und daher auch sehr gezielt ihre fachliche Weiterbildung vorantreiben. Da Sie außerdem im Gesundheitsbereich arbeiten, der derzeit gemeinhin als Wachstumsmarkt betrachtet wird, sind Sie als Arbeitskraft sicherlich auch in den kommenden Jahren noch gefragt.

Generell gilt: Der Arbeitgeber hat die Pflicht, seinen Mitarbeitern die Möglichkeit zur Weiterbildung zu geben. Das bedeutet,

dass er die Fähigkeiten und Kenntnisse der Arbeitnehmer den Entwicklungen des Berufsbildes anpassen muss. Nun zur Kehrseite der Medaille: Ihre Initiative zu einer Entwicklung in ein höher qualifiziertes Berufsbild kann Ihrem aktuellen Arbeitgeber zwar durchaus zugutekommen, aber sie stellt offensichtlich keine grundsätzlich notwendige Bedingung für Ihre weitere Beschäftigung dar. Sie sollten deshalb zunächst einmal überdenken, ob es für Sie wirklich sinnvoll und wichtig ist, sich in diesem Bereich weiterzubilden und ob Sie in Zukunft tatsächlich als Diabetesberaterin arbeiten möchten. Falls ja, müssten Sie genauestens prüfen, ob Sie in der Lage sind, die notwendigen finanziellen und zeitlichen Investitionen aufzubringen, um dieses berufliche Ziel zu erreichen.

Natürlich leisten Sie durch eine solche Höherqualifizierung einen Beitrag für Ihre persönliche Beschäftigungsfähigkeit. Das heißt, Sie steigern Ihren Wert auf dem Arbeitsmarkt – und das ist sicherlich eine kluge Entscheidung. Allerdings bilden Sie sich im konkreten Fall in erster Linie aus eigenem Interesse und nicht zugunsten des Arbeitgebers weiter. Ihr Arbeitgeber könnte die Weiterbildung sogar als Bedrohung des beste-



THINKSTOCKPHOTO/T. AMBRITS

Diabetesassistentinnen kümmern sich in Arztpraxen um zuckerkranken Patienten.

henden Arbeitsverhältnisses empfinden. Deshalb ist es wichtig, dass Sie sich die Tragweite und möglichen Konsequenzen eines solchen Schrittes bewusst machen.

Sind Sie sich nach Prüfung aller Umstände absolut sicher, dass Sie sich höher qualifizieren möchten, dann sollten Sie das Gespräch mit Ihrem Arbeitgeber suchen. Sammeln Sie Argumente und überzeugen Sie Ihren Chef von den Vorteilen, die er mittelfristig durch Ihre höhere Qualifikation hätte. Sie wären beispielsweise für die Praxis auf einem viel größeren Feld einsetzbar.

Wichtig ist außerdem die Rücksichtnahme auf Ihr derzeitiges Arbeitsverhältnis. Achten Sie darauf, dass Sie die Umsetzung Ihrer Weiterbildung soweit wie möglich den Erfordernissen Ihres Arbeitsplatzes anpassen – zum Beispiel könnten Sie die Qualifizierung über einen längeren Zeitraum strecken.

Die Expertin Susanne Sachtleber ist Karriereberaterin im Beratungsunternehmen Jobcollege.

Haben auch Sie Fragen zu Beruf und Karriere? Dann schicken Sie diese mit dem Betreff „Karriereberatung“ an jobredaktion@raufeld.de